

woman oberösterreich

FÜR SIE / PORTRÄTS / INTERVIEWS / TIPPS & ADRESSEN

16 Seiten
Spezial
WOMAN hat eine
eigene OÖ-Redaktion
und berichtet in jeder
Ausgabe aus Ihrem
Bundesland!

Hebamme

BARBARA KRANAWETTER. Zum Jahreswechsel stehen sie wieder im Fokus der Aufmerksamkeit: die Neujahrsgabys. Und häufig helfen Hebammen dabei, dass die Kleinen möglichst leicht ins Leben starten. Stellvertretend für alle Geburtshelferinnen im Land holen wir die 30-jährige Barbara Kranawetter vor den Vorhang. Lesen Sie, was sie über ihre wunderbare Arbeit erzählt.



WUNDERSAME TEE-WELT!

Helen Wu, 34, erfüllte sich vor drei Jahren den Wunsch nach einem eigenen Teesalon mitten in Linz. Wir durften mit der aus Hongkong stammenden Expertin in die Welt des Heißgetränks eintauchen. Sie gab nicht nur Tipps für besonderen Teeerlebnis, sondern verriet auch ihr ganz persönliches Beauty-Rezept.



STYLISHES RECYCLING

Der 23-jährige Altheimer Peter Reiter-Stranzinger macht aus Altem Neues. Er verwertet ausrangierte Badewannen (siehe Bild), handelsübliche Holzpaletten, Gartenschläuche und Co zu einzigartigen Hinguckern für die eigenen vier Wände. Unter dem Label **Lignum** vertreibt er seine Stücke.



TANZ AUF DEM EIS

Die Linzer Tips-Arena verwandelt sich am 10. Jänner in eine Bühne aus Eis. Für „Schwanensee on Ice“, das vom St. Petersburger Staatsballett aufgeführt wird, werden drei Tonnen gestoßenes Cocktail-Eis aufgeschüttet. Eine faszinierende Show!



FESTER HALT. Barbara Kranawetter arbeitet seit sechs Jahren als Diplom-Hebamme in der Landesfrauen- und Kinderklinik. Sie hilft Frauen bei der Geburt und erlebt das Wunder Mensch täglich neu.

TÄGLICH EIN WUNDER

BABY-FREUDEN. Stellvertretend für alle Hebammen in diesem Land holen wir Barbara Kranawetter, 30, vor den Vorhang. Zum Jahreswechsel wird oft von Neujahrsbabys berichtet. Wir wollen jene würdigen, die ihnen auf die Welt helfen.

Wenn sich das alte Jahr dem Ende zuneigt, blicken die Medien in Richtung Geburtenstationen. Jedes Jahr werden in den Bundesländern die sogenannten Neujahrsbabys mit Spannung erwartet. Damit die neuen Erdenbürger aber auch gut ins Leben starten können, übernehmen Hebammen eine tragende Rolle. Eine von ihnen ist Barbara Kranawetter. Die 30-jährige



Linzerin hilft seit sechs Jahren im Kreißzimmer der Landesfrauen- und Kinderklinik dabei, dass die werdenden Mütter bestmöglich bei der Geburt ihrer Kinder unterstützt werden. „Wenn man den Job schon einige Zeit ausübt, muss man sich immer wieder deutlich machen, dass es tatsächlich ein Wunder ist, was hier passiert“, sagt die diplomierte Hebamme. Die junge Frau mit den schönen roten Locken hat einige Jahre gebraucht, um ihren Traumjob zu finden. Nach der Matura an der Kindertageskategorie in Linz entschied sie sich mit 19 Jahren, ein Studium für Pädagogik in Salzburg zu beginnen. Als Kindertageskategoriepädagogin fand sie damals jedoch keine freie Stelle. Dass sie in ihrem Beruf un-

HILFE. Der Storch schafft's selten allein, deshalb unterstützen Hebammen ...



bedingt mit Kindern arbeiten wollte, war Kranawetter aber klar. „Ich hab einen sieben Jahre jüngeren Bruder, an dem hab ich als große Schwester quasi geübt“, lacht sie. Während des ersten Studienabschnitts schnupperte sie in viele Jobs hinein. Auch in den der Hebamme. „Es hat sich herauskristallisiert, dass das genau mein Beruf ist“, sagt Kranawetter heute. In Linz absolvierte sie schließlich die dreijährige Ausbildung zur Geburtshelferin und kann sich noch gut an ihre Erlebnisse im Kreißsaal erinnern, als sie gemeinsam mit einer erfahrenen Hebamme ihre erste Geburt begleitete. „Ich war am Anfang sehr gefordert. Man hofft, →

FOTOS: HERMANN WAKOLBINGER



NEUGEBOREN. Bei der Geburt des kleinen Julian Leo Anfang Dezember war Barbara Kranawetter die unterstützende Hebamme.

dass man die Frau gut unterstützt. Weil es wirklich so ein Wunder ist, was da im Kreißsaal passiert, sind nach der gelungenen Geburt auch bei mir Tränen geflossen. Das werde ich nie vergessen“, erinnert sie sich.

BEGLEITUNG. Barbara Kranawetter versieht im Kreißsaal 12-Stunden-Dienste. Sie lernt die schwangeren Frauen dann kennen, wenn die Wehen bereits eingesetzt haben, die Geburt schon im Gange ist. Das Schöne an ihrem Beruf sei, erklärt sie, dass sie den werdenden Müttern 12 Stunden lang dabei helfen kann, ihre Kinder auf die Welt zu bringen. Mit Tipps, welche Position gerade die richtige ist, aufmunternden Worten oder auch einem kleinen Scherz ist Kranawetter während der gesamten Zeit an der Seite der Schwangeren. Da baut sich ganz unweigerlich eine ganz besondere Beziehung auf. Häufig ist sie so in den Ablauf involviert, dass sich Paare auch beim zweiten Kind erneut an die Geburtshelferin wenden. „Wenn ich



gefragt werde, ob ich ein Paar auch beim nächsten Kind begleite, dann freut mich das sehr!“ Denn als Hebamme bekommt sie einen sehr privaten Blick in das Leben der beteiligten Personen. Männer reagieren bei einer Geburt ganz unterschiedlich, sagt sie. Während manche am anderen Ende des Zimmers sitzen, lesen, im Laptop versinken oder gar ein Schläfchen (!) machen, sind andere sehr engagiert. Tupfen der Frau die Stirn ab, bringen ihr etwas zu trinken und helfen ihr beim Positionswechsel. „Man sieht während einer Geburt sehr gut in eine Beziehung hinein!“ Aber die Hebamme hat auch Verständnis für jene Männer,

die sich distanzieren. Die Urgewalt, die während einer Geburt auf die Frauen wirkt, sei für die werdenden Väter oft schwer handzuhaben. Sie könnten häufig nicht damit umgehen, ihre Partnerin leiden zu sehen, und würden deshalb teilnahmslos wirken.

MIT-GEFÜHL. Nicht immer jedoch enden die Stunden, die Kranawetter mit den Schwangeren durchlebt, voll Freude. Auch Totgeburten sind ein Teil ihres Berufs. Wer mit einem Paar mitlebt, das vor einer so schwierigen Situation steht, den lässt das sicher nicht kalt. Auch dann fließen bei der Geburtshelferin schon einmal die Tränen. Wenn die Paare danach das Gespräch mit ihr suchen, sich bei ihr für ihre Unterstützung bedanken und über ihr verstorbenes Kind sprechen, zieht sie auch etwas Positives daraus. „Es ist eine Bereicherung für die eigene Persönlichkeit, wenn man sieht, wie Menschen damit umgehen, dass Leben und Tod so nahe beieinander liegen.“ Ihre vielschichtigen Erfahrungen mit dem Thema Geburt ändern aber nichts daran, dass die junge Frau, die in einer Beziehung lebt, gerne auch selbst einmal aktiver Teil eines solchen Wunders sein möchte. „Man erlebt es so oft als Außenstehender mit, da möchte man schon gerne selbst einmal das Gefühl haben, wie eine Geburt abläuft. Zumindest für 15 Minuten zum Reinfühlen wäre super“, lacht sie.

Das dürfte aber noch dauern. Denn neben ihrem Job im Krankenhaus führt sie mit einer Kollegin ein Hebammen-Studio und studiert berufsbegleitend in Wien Osteopathie. „Wenn ich mal eine Stunde Zeit habe, dann geh ich in Yoga.“ Für ihre Freundinnen ist Barbara Kranawetter trotzdem Ansprechperson Nummer eins, wenn sich ein Baby einstellt. Freundinnen allerdings auch während des Geburtsvorgangs als Hebamme zur Seite zu stehen ist nicht so leicht, wie sie weiß. „Ich habe sehr wohl schon gute Bekannte begleitet. Aber durch das Naheverhältnis ist man emotional sehr gebunden, das macht es schwieriger.“ Nur als Freundin – quasi inoffiziell – dabei zu sein wäre hingegen überhaupt kein Problem für sie.

SANDRINE WAUTHY ■

UNTERSTÜTZUNG FÜR SCHWANGERE

BEGLEITENDE HEBAMME.

Barbara Kranawetter ist nicht nur an der Landesfrauen- und Kinderklinik im Kreißzimmer tätig. Weil sie Frauen gerne auch länger – vom Beginn der Schwangerschaft bis zur Geburt – begleiten möchte, hat sie sich mit einer Kollegin ein Hebammenstudio aufgebaut. Mehr Infos: zwei-plus.at